

Als die
 Adle / Groß-Nachbahre und
 Wohlgelahrte
 H E R R N /
 Herr Joh. Christophorus
 VVolffius,
 VVernigerodensis,
 und
 Herr Laurentius Maneken,
 Hamburgensis,
 Die
 längst verdiente
 MAGISTER - Würde
 übernahmen/
 Solte gegen Ihnen als seinen werthesten Freunden
 hiemit seine Schuldigkeit abstatten
 Ih
 ergebenster Diener
 NICOLAUS ALARDUS,
 Hofrath.

MEYERBERG/
 Gedruckt bey Johann Gottfried Meyern.



Kapsel 78 N 12 [+8]

AK



I.

Die Geist fing der Weisheit Mund dergleichen Reden an/
Und sprach: Nun ist es fast um meinen Glantz
gethan/
Izt wird ein Degen mehr als wie ein Buch
geliebet;
Die Dinte wird zu Blut / die Schule wird ein Feld/
Wo nur die Tapferkeit die Oberhand behält/
Hingegen wird mein Volk bis auf den Tod betrübet.

II.

Es brennt die ganze Welt in einer Krieges-Cluth/
Die Wässer sind gefärbt durch viel unschuldig Blut/
Ach! Jammer/ daß auch icht die Christen Heidnisch Kriegen.
Nicht lachet man nur aus/ ein scharff-geschliffnes Schwert
Ist mehr als aller Schatz von meinen Büchern werth/
Vor Krieges-Burgeln muß mein Volk zu Boden liegen /

III.

Die Länder / wo vorher mein Thron gestanden hat/
Die holen nun bey mir nicht mehr wie vormahls Raht/
Die klagen über das / was sie verlohren haben/
Die Güter ängsten sie/ die der Soldaten Hand
Nun ihnen meistens theils durch Rauben hat entwand/
Mein Zucker kan nicht mehr sie wie vor diesem laben.

IV. 33

IV. V

Ich werde nun bald selbst zum Himmel müssen fliehn/
Weil sich die Menschen fast nicht mehr um mich bemühn:
Denn/ sie sind nur erhitzt auff lauter Kriegs-Sachen.
Vieleicht wird auch die Welt nicht gar zu lange stehn/
Weil alle jekund selbst zu Felde wollen gehn/
Und dieser wie auch mir ein blasses Ende machen.

V.

Doch/ eines tröstet mich/ und hält mich auff der Welt/
Daß Sachsen oft vor mich noch Freuden-Feste hält
Und mir gefällige und schöne Opfer bringet;
Hier werd ich noch vergnügt/ wenn sonst meine Brust
Sich vor der Tyranny erschüttern hat gemust/
Hier leb ich/ wem man mich sonst fast zum Grabe zwinget.

VI.

Ich seh ein junges Bold vor mich allhier bestimmt/
Das meinen Lorbeer-Zweig mit Freuden zu sich nimmt/
Und nun vor mir das Lob des Fleisses will erlangen.
Hier ist mein Friedens-Land/ hier samml' ich Schätze ein/
Die weit-vortrefflicher als Kriegs-Berwinste seyn/
Mit diesen kan ich ja mit gutem rechte prangen.

VII.

Dis war der Weisheit Klag und drauff ihr Freuden-Schluß/
Bey welchen ich mich selbst anicht erfreuen muß/
Weil dieser ebenfalls Dich/ **DES PAAR**/ berähret/
Du nimmst den schönen Lohn/ der von der Weisheit stammet/
Und Sure Herken mehr noch gegen Sie entflammt/
Weil Sie den wahren Schak der Menschen bey sich führet.

VIII. Ihr

VIII.

Ihr sollt der Weisheit denn zur treuen Hülffe siehn/
Und wie Zween Wärdige zu ihrer Seiten gehn;
Denn Jugend/ die Euch schon aus euren Augen blicket/
Die kan/ wenn jene sich bey ihrer Noth betrübt/
Sie trösten/ daß sie sich gar bald zu Frieden gibt/
Und alles gerne hört/ was ihren Geist erquicket.

IX.

Davor wird sie Euch noch je mehr und mehr erhöhn/
Und alle Stunden Euch zu Diensten willig siehn/
Sie wird Euch mütterlich in ihre Arme nehmen
Und trändten an der Brust/ die Euch noch weiser macht/
Und stets vor Euer Wohl und Euer Glücke wacht/
Daß dieses sich den muß nach Eurer Wahl bequemen.

X.

Der Himmel sey dein Schutz/ Du meiner Freunde PAAR/
Er wende stets von Dir genädigt die Gefahr/
Die den beliebten Glanz der Lorbeern kan verderben/
Die Jugend kröhne Dich und sey Dein Friedens-Schild/
So wird Dein Auge nie mit Thränen angefüllt/
Und zeigt: Was Jugend und Verstand vor Lohn erwerben.



78 N 12 [48]

X3008080

1704

3.3

Als die
Adle / Groß-Nachbahre und
Wohlgelahrte

Herr

Herr



Christophorus

fius,
odensis,

us Maneken,
gensis,

diente
R-Würde

men/
nen werthesten Freunden
sichtigkeit abstarren

r Diener
ALARDVS,
fatus.

WEXG/
nn Gottfried Meyern.



Kapsel 78 N 12 [48]

AK

